

PRESSEERKLÄRUNG
4. März 2020

Neue Publikation \ **Länderbericht Niger**

Weitere Informationen:
SUSANNE HEINKE

*Head of Public Relations
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

+49 (0)228 911 96-44
pr@bicc.de
twitter.com/BICC_Bonn

Niger gehört zu den ärmsten Staaten der Welt. Islamistische Milizen, darunter Boko Haram sowie Splittergruppen von Al-Qaida und des Islamischen Staates terrorisieren das Land. Im Zuge der „Ertüchtigungsinitiative“ erhöhte die Bundesregierung 2018 die Rüstungsexporte nach Niger, um es wie andere Länder der Region zu befähigen, mit inneren und regionalen Krisen umzugehen. Der aktuelle „Länderbericht Niger“ des Friedens- und Konfliktforschungsinstituts BICC gibt einen Überblick über Grunddaten zum militärischen Sektor und überprüft, wie das Land in Hinblick auf Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts der EU zu Rüstungsexporten aufgestellt ist.

Die Sicherheitslage in Niger schätzt der [BICC Länderbericht Niger](#) als höchst bedenklich ein. Zahlreichen Unterstützern der dschihadistischen Boko Haram und anderer islamistischer Gruppen mit Verbindungen zum Islamischen Staat dient das Land als Rückzugsort. Gleichzeitig gedeiht in der Region an der Grenze zu Libyen der Waffenschmuggel. Im Westen des Landes wiederum verschärfen sich interkommunale Differenzen und Territorialstreitigkeiten zwischen lokalen Gemeinschaften. Mit Verweis auf das 3. EU-Kriterium zu Rüstungsexporten „Innere Lage im Empfängerland“ vermerkt der Länderbericht, dass die Regierung im Kampf gegen bewaffnete Gruppen vor allem auf eine militärische Konfliktlösung setzt mit der sie gewaltsame Auseinandersetzungen eher befeuert als eingedämmt hat. Es fehle ein politischer Ansatz, der den Dialog zwischen Gemeinschaften fördert und auf lokale Bedürfnisse eingeht. Eine solche Politik müsse langfristig daran ausgerichtet sein, die Weitergabe von Waffen innerhalb der Gesellschaft zu reduzieren und zur Versöhnung von Konfliktparteien beizutragen.

Auch die Menschenrechtslage (EU-Kriterium 2) beschreibt der Länderbericht in Niger als derzeit äußerst problematisch. Die Meinungs- und Versammlungsfreiheit sind klar eingeschränkt. Auch Menschenhandel, Sklaverei, Kinderarbeit und Gewalt gegen Frauen

bleiben ein großes Problem. Besorgniserregend ist zudem die Lage von Flüchtlingen und Migranten, die Niger Richtung Nordafrika durchqueren und hierbei oft Opfer von unrechtmäßiger Inhaftierung durch die Polizei werden. Im Namen der militärischen Bekämpfung des grenzüberschreitenden Extremismus und Terrorismus in der Region, an der auch Soldaten aus Niger beteiligt sind, kommt es immer wieder zu schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen.

Neben dem „Länderbericht Niger“ stellt das BICC (Internationales Konversionszentrum Bonn) auf seiner Webseite www.ruestungsexport.info weitere 39 [Berichte zu Empfängerländern](#) deutscher Rüstungsexporte zur Verfügung. Durch eine bessere Verfügbarkeit von Informationen soll eine fundierte Bewertung der deutschen Rüstungsexporte erleichtert werden. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.

[Länderbericht Niger](#) (Volltext, pdf)